

Von unserer Schwadron fehlten nach der Sammlung achtunddreißig Mann. Trotz der beiden Wunden trabte mein braver Hans am selben Tage noch stramm in Reih' und Glied; am andern Tage aber trat er nur noch mit drei Füßen auf. Er wurde zeitweilig zurückgestellt, war aber nach acht Tagen wieder dienstfähig, wenigstens nach dem Urteile unsers Roßarztes. Ich freilich merkte sofort, daß mein Hans etwas Dauerndes weg hatte. Gleichwohl hielt er den ganzen Feldzug noch mit aus und marschierte mit mir, wenn auch nur für mich erkennbar, immer etwas mehr lahmend, in Berlin am 16. Juni 1871 ein. Welch ein Tag! Ich hätte an diesem Tage meinen guten, tapfern, treuen Hans hundertmal küssen mögen; denn er war es, der diesen Triumph verdiente; er war es, der mich rettete; er hatte es fertig gebracht, daß ich noch lebend zu meinen Eltern und Geschwistern, — armen Leuten in einem ostpreußischen Dorfe, — zurückkehren konnte.

6. Als ich später einmal in meine Garnison in Geschäften zurückkehrte, erkundigte ich mich nach meinem Hans. Dieser war als dienstuntauglich an einen Berliner Pferdehändler verkauft worden. Später erfuhr ich, daß er als Droschkengaul in Berlin herumlief. Ich selbst kam später nach Berlin als Fuhrknecht in eine Fabrik und sah meinen Hans einige Male mit seiner Droschke an mir vorübertragen. Dann verlor ich ihn jahrelang aus den Augen bis heute; er war offenbar auch als Droschkenpferd nicht mehr zu gebrauchen und wurde dann, das Los aller alten Pferde, im Stein- und Sandfuhrwerke verwandt, wo die armen Tiere bis zum letzten Knochen ausgeschunden werden. Wie glücklich sind dagegen die Zugrinder! Diese werden, wenn sie nicht mehr kräftig genug als Zugtiere sind, gemästet und geschlachtet. Der arme Gaul wird jahrelang totgemartert und bis ins höchste Alter ausgeschunden; jeder Schritt ist ihm zuletzt eine Qual, und nachts kann er nicht einmal liegend ausruhen und schlafen; er wagt sich nicht mehr niederzulegen, weil er weiß, daß er nicht mehr aufstehen kann; wahrhaftig ein jahrelanges, qualvolles Sterben!

Wie ich Ihnen schon sagte, verlor ich meinen lieben Hans ganz aus den Augen bis heute, und wie ich ihn wiederfand, haben Sie ja gesehen: ausgehungert, mißhandelt, ausgeschunden bis zum letzten Knochen und dann jammervoll zusammengebrochen. Das ist der Dank der Menschen für die großen Dienste eines Tieres. Ist das gerecht, ist das christlich von den Menschen?"

7. Bei diesen Worten liefen dem Manne die Tränen über die Wangen, und er humpelte mit seinen schweren Stiefeln, den Kopf gesenkt, neben mir die Leipziger Straße entlang. Als ich ihn fragte, wie es denn ihm ergangen sei nach dem Kriege, und wie er jetzt dran sei, machte er eine abwehrende Handbewegung.